Fauna Flora Rheinland-Pfalz 8: 853-861

Einige bemerkenswerte Insektenfunde in der Sammlung G. REICHLING (Hymenoptera; Odonata; Saltatoria; Coleoptera)

von **Manfred** und **Oliver Niehuis**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung
Abstract
1. Vorbemerkungen
2. Nachweise
2.1 Odonata
2.2 Saltatoria
2.3 Hymenoptera
2.4 Coleoptera
3. Literatur

Kurzfassung

Es werden einige faunistisch bemerkenswerte pfälzische Insektenfunde aus der Sammlung des Bellheimer Malermeisters G. REICHLING mitgeteilt: *Sympetrum pedemonatanum, S. depressiusculum, Leucorrhinia caudalis, L. pectoralis, Decticus verrucivorus, Megachile nigriventris, Metoecus paradoxus.*

Abstract

Some remarkable records of insects of the collection of G. REICHLING (Odonata; Orthoptera; Hymenoptera; Coleoptera)

Some rare insects collected by G. REICHLING (Bellheim) in the Palatinate are presented and discussed: *Sympetrum pedemonatum, S. depressiusculum, Leucorrhinia caudalis, L. pectoralis, Decticus verrucivorus, Megachile nigriventris, Metoecus paradoxus.*

1. Vorbemerkungen

Der in Bellheim (Lkrs. Germersheim) wohnhafte Malermeister G. REICHLING sammelt – unseren Funddaten zufolge – seit über 40 Jahren in der nächsten Umgebung seines Wohnortes Insekten verschiedenster Ordnungen, wobei er frühere Unternehmungen oft in Gesellschaft des verstorbenen Schmetterlingskundlers H. JÖST (Annweiler) unternahm. Nur einmal reiste er über die Pfalz hinaus in die Alpen, jedoch in der Gruppe und ohne zu sammeln. Aus Freude an der Farbenpracht und Vielgestaltigkeit erwarb er hin und wieder auch tropische Insekten. Die Sammlung ist bisher wenig geordnet, durch langjährige, vielseitige Aufsammlungen jedoch von nicht unerheblichem faunistischem Interesse. Eigene frühere Bedenken der Verfasser, die sich auf mögliche Fundortverwechslungen bezogen, konnten ausgeräumt werden, nachdem die Prüfung zahlreicher Belege ganz unterschiedlicher Insektenordnungen und Familien (Coleoptera: Cerambycidae, Buprestidae, Meloidae, Cleridae; Odonata; Saltatoria; Hymenoptera: Chrysididae, Eumenidae, Apidae) keine Hinweise auf Errata lieferte bzw. die Daten durchweg plausibel waren. Hinzu kommt, daß Herr REICHLING bei auffälligeren Insekten auf Rückfrage vielfach noch die genauen Fundumstände schildern konnte, weshalb wir keine Bedenken haben, die nachstehende kleine Auswahl bemerkenswerter Nachweise zu veröffentlichen.

2. Nachweise

2.1 Odonata

***Sympetrum pedemontanum* (ALLIONI, 1766)**

Material: 6 Ex., 14.07.1968, Bellheim, Lkrs. Germersheim, leg. G. REICHLING

Bei NIEHUIS (1984) wurden diese früheren Nachweise aus der Pfalz nicht als gesichert betrachtet, diese Einschätzung wird hiermit korrigiert.

Die Gebänderte Heidelibelle wird von KIKILLUS & WEITZEL (1981) und NIEHUIS (1984) noch nicht für Rheinland-Pfalz belegt. EISLÖFFEL (1989) nennt unter Berufung auf mehrere neuere Publikationen und Gewährsleute vier Fundstellen im Regierungsbezirk Koblenz (darunter einen Reproduktionsnachweis) und zwei Funde im Regierungsbezirk Trier. Neuere publizierte Nachweise sind uns nicht bekannt geworden. In der Roten Liste (EISLÖFFEL, NIEHUIS & WEITZEL 1992) wird das Auftreten wie folgt charakterisiert: „Unregelmäßiges Auftreten von Einzeltieren in weiten Landesteilen; im Lahntal eine kleine, über Jahre hinweg reproduzierende Population."

Die Belege von REICHLING stellen somit die ältesten Nachweise in unserem Bundesland dar. Sie sind zugleich die ersten und einzigen Nachweise in Rheinhessen-

Pfalz. Die Anzahl der Belege (weitere von REICHLING gesammelte Belege dieser Fundstelle gelangten mit der kleinen Libellensammlung Hans JÖST in das Pfalzmuseum für Naturkunde/ Bad Dürkheim) läßt sich nur mit einem stärkeren Einflug oder sogar mit einer erfolgreichen Ansiedlung erklären. Nach REICHLING (mdl.) handelte es sich ein flaches Gewässer bei Bellheim, auf der Höhe der Wappenschmiedmühle am Rande des NSG Hördter Rheinaue, das beim Ausbau der B9 zerstört worden ist.

***Sympetrum depressiusculum* (SÉLYS, 1841)**

6 Ex., 30.08.1958, Sondernheim, leg. G. REICHLING

KIKILLUS & WEITZEL (1981) und EISLÖFFEL (1989) nennen keine Funde aus dem rheinländischen Teil unseres Bundeslandes. Die Art ist, wie bei EISLÖFFEL, NIEHUIS & SIMON (1993) bemerkt, „sehr lokal und unregelmäßig im pfälzischen Oberrheingraben" angetroffen worden und gilt hier als Vermehrungsgast.

Die wenigen pfälzischen Nachweise sind bei NIEHUIS (1984) zusammengestellt: 1942/44 Mechtersheim, 1970 Römerberg, 1976 Sondernheim, 1981 Ibersheim und Otterstadt.

Die Funde von Sondernheim fallen somit mitten in das lange nachweisfreie Intervall 1945 – 1969 und bekräftigen den bisherigen Eindruck eines unregelmäßigen Auftretens. Es sind die ältesten bekannten Nachweise in der Südpfalz (Landkreis Germersheim), wobei auch die Übereinstimmung des Fundorts (Sondernheim) mit dem einzigen jüngeren Fund (s.o.) bemerkenswert ist. Die genauere Lokalität steht nicht fest, beim 1976er Nachweis (09.08., leg. M. NIEHUIS) handelte es sich um einen Altrheinbereich (Gimpelrhein) innerhalb des NSG Hördter Rheinaue.

***Leucorrhinia caudalis* (CHARPENTIER, 1840)**

Material: 1 ♀, 24.05.1958, Mechtersheimer Tongruben, Lkrs. Ludwigshafen, leg. G. REICHLING

Die Zierliche Moosjungfer ist nach NIEHUIS (1984) im Jahre 1977 von ITZEROTT und M. NIEHUIS am Stixwörth-Altrhein nahe Hagenbach gefunden worden; sie wurde rechtsrheinisch von JURZITZA (1978) am Rußheimer Altrhein festgestellt und trat von 1984 bis 1986 am Kleinen Altwasser bei Neuburg auf (NIEHUIS 1986). Der letzte Nachweis (ein legereifes Weibchen) gelang am 17.06.1986 an einem sehr naturnahen, mit Teichrosen (*Nuphar lutea*) bewachsenen Weiher im Rheinzaberner Bruch (NIEHUIS 1986, Kontrollfang durch Frau BRAUN anläßlich einer GNOR-Exkursion). In der Roten Liste (EISLÖFFEL, NIEHUIS & WEITZEL 1992) werden „sehr lokale Einzelfunde an südpfälzischen Altrheinarmen und Weihern" vermerkt, die Art wird als vom Aussterben bedroht eingestuft.

Bei dem von REICHLING verwahrten Beleg handelt es sich um den ältesten bekannten Nachweis aus Rheinland-Pfalz, der zwei Jahrzehnte vor den bisher gemeldeten

Funden liegt. Zugleich wird dadurch erstmals ein Fund aus der Vorderpfalz bekannt. Ein heutiges Vorkommen im NSG Mechtersheimer Tongruben ist sehr unwahrscheinlich, da nach der bei NIEHUIS (1979) dokumentierte Umwandlung der ehemaligen Tongruben in einen ausgedehnten Baggersee (mit Tongrubenresten) der Lebensraum nur noch sehr eingeschränkt den Ansprüchen dieser empfindlichen Art entspricht. Auf die Frage, warum *Leucorrhinia caudalis* derartig selten ist, geben MAUERSBERGER & HEINRICH (1993) diese Antwort: „Die Art ist ... hochspezialisiert auf Flachgewässer mit dreischichtiger Vegetation. Mit dieser Anpassung an Ökosysteme im Klimaxstadium ist sie in ihrer Besiedlungsstrategie sehr konservativ. Die besiedelten Gewässer sind durch menschliche Tätigkeit leicht aus dem Gleichgewicht zu bringen: Es genügt übermäßiger Fischbesatz mit Karpfen oder Pflanzenfressern, Beangelung des Hechtbestandes mit nachfolgender Verbuttung oder Nährstofflut durch Moormineralisierung nach einer Wasserstandsabsenkung. All dies vermindert die Wassertransparenz und schädigt die Submersvegetation!"

***Leucorrhinia pectoralis* (CHARPENTIER, 1825)**

Material: 2 ♀, 24.05.1958, 2 ♂, 04.07.1963, 2 ♂, 04.06.1970, jeweils Mechtersheim (heutiges NSG Mechtersheimer Tongruben), Lkrs. Ludwigshafen, leg. G. REICHLING (ein Beleg aus 1970 in Coll. M. NIEHUIS)

Die Große Moosjungfer wurde nach LE ROI (1917) am Mosbrucher Weiher/ Mayen gefunden, nach SCHMIDT (1925) auch am Gemündener Maar (jeweils Eifel). Darüber hinaus finden sich bei KIKILLUS & WEITZEL (1981) keine neueren rheinland-pfälzischen Nachweise. Im Süden des Landes wurde sie erst in jüngster Zeit von OTT (1989) im Pfälzerwald nahe Kaiserslautern (ein Männchen) nachgewiesen. In der o.g. Roten Liste werden lediglich die zitierten Nachweise in der Vulkaneifel und im Pfälzerwald genannt, die Art wird als gefährdeter Vermehrungsgast eingestuft.

Nach SCHORR (1990) bewohnt die Große Moosjungfer keineswegs nur Moorgewässer, sondern wurde selbst von Sandgrubenweihern gemeldet. Entscheidend scheint zu sein, daß es sich um kleinere, windgeschützte Gewässer mit Schwimmpflanzen und lockeren Riedstrukturen, bevorzugt Torfstiche und leicht saure Weiher handelt.

Die Anzahl der Belege zeigt, daß die Art 1970 zahlreich aufgetreten ist, sich also im Gebiet fortgepflanzt haben dürfte. Zugleich handelt es sich um die ältesten Belege aus dem Süden unseres Bundeslandes. Da H. JÖST (NIEHUIS 1984) bereits 1946 bei Mechtersheim *Epitheca bimaculata* (CHARPENTIER) und REICHLING hier (s.o.) 1958 *Leucorrhinia caudalis* gefangen hat, waren die Mechtersheimer Tongruben vor ihrer Auskiesung offensichtlich ein herausragender Lebensraum für seltene Libellen. Auch in neuerer Zeit gelangen hier noch mehrfach interesante Funde, z.B. die bei NIEHUIS (1986) zitierten ersten Fortpflanzungsnachweise von *Anax parthenope* SÉLYS – erstmals in Rheinland-Pfalz – und *Crocothemis erythraea* (BRULLÉ).

Abb. 1: Männchen der Großen Moosjungfer – *Leucorrhinia pectoralis* (CHARP.). Foto: H. ITZEROTT (Bildarchiv NIEHUIS)

2.2 Saltatoria

***Decticus verrucivorus* (LINNAEUS, 1758)**

Material: 1 Ex., 15.05.1970, Hördt, Lkrs. Germersheim, leg. G. REICHLING.

Der Warzenbeißer wird noch von HÜTHER (1959) aus der pfälzischen (zwischen Lachen und Geinsheim) und der badischen (Mannheim Umg.) Oberrheinebene gemeldet, SIMON (1988) zitiert Funde aus dem 18. Jahrhundert von Mainz und vor 1942 von den „Heiden bei Wöllstein", die naturräumlich noch zum Nordpfälzer Bergland gehören.

In der Roten Liste (SIMON et al. 1991) wird die Art als vom Aussterben bedroht eingestuft und die Situation wie folgt umrissen: „Landesweit extrem starker Rückgang, u.a. infolge Aufgabe extensiver Grünlandnutzung. „Stabile" Vorkommen bestehen nur noch in der Eifel, im Hohen Westerwald und vor allem im Südlichen Pfälzerwald. In der Westpfalz und im Saar-Nahe-Bergland bereits disjunkte Vorkommen."

Der Fund von REICHLING stellt demnach vermutlich den einzigen und letzten Nachweis im Landkreis Germersheim und im südpfälzischen Oberrheingraben dar. Er belegt die früher offenbar wesentlich ausgedehntere Verbreitung und unterstreicht den dramatischen Rückgang und den hohen Gefährdungsgrad.

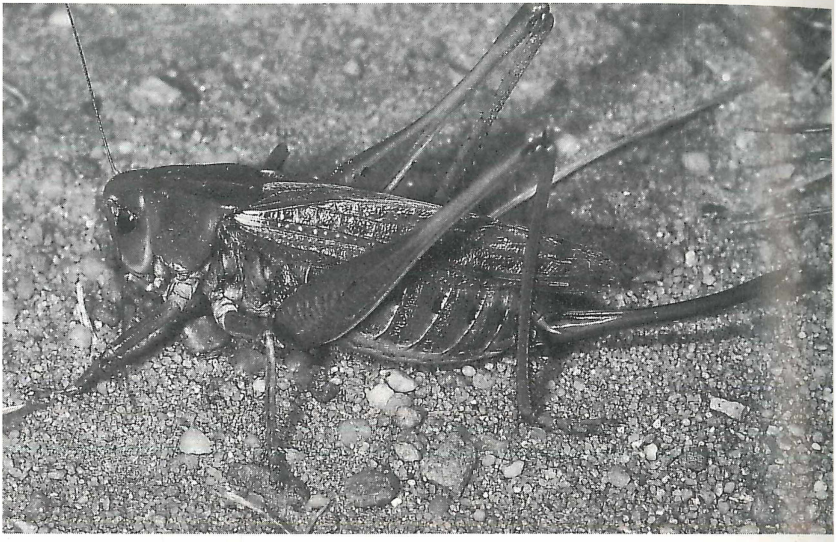

Abb. 2: Weibchen des Warzenbeißer – *Decticus verrucivorus* (L.) -. Foto: O. NIEHUIS

2.3 Hymenoptera

***Megachile nigriventris* (SCHENK, 1870)**

Material: 1 ♀, 11.05.1989, Hördt, Lkr. Germersheim, leg. G. REICHLING

Nachdem sich die bisher aus Rheinland-Pfalz gemeldeten Belege von *Megachile nigriventris* als fehldeterminiert herausgestellt hatten (SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS 1995), stand ein Nachweis dieser auf Schmetterlingsblütler (Fabaceae) spezialisierten Art (WESTRICH 1989) noch aus.

Nach WESTRICH (1989) handelt es sich bei *Megachile nigriventris* um eine „boreomontane Art mit Verbreitungsschwerpunkten in Nordeuropa und in den Alpen", die „in Mitteleuropa nur zerstreut und vorwiegend in den Mittelgebirgen" vorkommt. Der Nachweis dieser seltenen Blattschneiderbiene im Bereich der Oberrheinebene überrascht daher zunächst, doch sind gerade aus dem nahe gelegenen Bienwald eine ganze Reihe von Arten aus den unterschiedlichsten Tiergruppen mit montanem Verbreitungsschwerpunkt bekannt geworden.

Megachile nigriventris besitzt ihren Siedlungsschwerpunkt nach WESTRICH (1989) in Waldgebieten, u.a. auch in Au-, Bruch- und Moorwäldern. Der aus einem strukturreichen Auwald mit hohem Totholzanteil stammende vorliegende Nachweis aus Rheinland-Pfalz steht somit in Einklang mit den bisher bekannten Lebensansprüchen dieser Art.

2.4 Coleoptera

***Metoecus paradoxus* (LINNAEUS, 1761)**

Material: 1 ♀, 24.07.1991, Hördt, Lkrs. Germersheim, leg. G. REICHLING

Das Exemplar steckte unerkannt zwischen den habituell nicht unähnlichen Ölkäfern (Meloidae) *Sitaris muralis* (FORST.). Über die Verbreitung im Süden des Landes ist uns wenig bekannt geworden. HORION (1956) beschränkt sich auf allgemeine Angaben. KUFF (1993) hat die rheinländischen Daten zusammengefaßt (nebst einem Streufund aus Baden-Württemberg), darunter auch einen Nachweis aus unserem Bundesland, den SCHMAUS (1960) im August 1956 in Kastellaun erbracht hatte. MEDICUS (1863) führt die Art ohne nähere Angaben sub „*Rhipiphorus bimaculatus* F." für die Pfalz auf. BUDDEBERG (1882) hat ein Weibchen am 09.08.1881 „auf der Chaussee am Burgberg" (Nassau / Lahn) gefunden; nach HEYDEN (1931) fand BICKHARDT im September 1904 ein Ex. in enger Nachbarschaft zu Rheinland-Pfalz in Assmannshausen/ Hessen. Bei HEYDEN (1904) finden sich darüber hinaus keine Funde, die das heutige Rheinland-Pfalz betreffen, auch nicht bei KOCH (1968) und in dessen Nachträgen. Lediglich in Coll. M. PERSOHN, dem ich für die Überlassung der Daten herzlichst danke, findet sich ein Beleg mit folgenden Daten: Dudenhofen (Haus), 08.08.1989, leg. E. BETTAG. Nach Angaben von M. PERSOHN waren zwei Exemplare unter einem am Wohnhaus befindlichen Hornissennest (*Vespa crabro*) gefunden worden. Es ist nicht auszuschließen, daß in einigen Sammlungen noch weitere unpublizierte Daten existieren, zumal ja HORION auf die Auflistung von Einzelnachweisen verzichtet hat.

Nach KUFF (1993) handelt es sich bei *Metoecus paradoxus* um einen Wespenparasit, der sich in Erdnestern und Baumhöhlen entwickelt, bevorzugt in alten Obstgärten auftritt, von ihm aber auch bei Wespen gefunden wurde, die sich im Haus in einem Rolladenkasten angesiedelt hatten. Die Entwicklung der Käfer ist sehr kompliziert (es findet eine Hypermetamorphose statt), wobei noch nicht geklärt ist, ob die Junglarve aktiv das Wespennest aufsucht oder sich von einer Wespe eintragen läßt.

Die Funde bestätigen das von MEDICUS (1863) angegebene Vorkommen in der Pfalz, es handelt sich vermutlich um die ersten konkret belegten Nachweise des seltenen Käfers im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz. Der Fund von Hördt ist möglicherweise der erste in der Südpfalz.

3. Literatur

BUDDEBERG, K. D. (1882): Die Käfer von Nassaau und Frankfurt. Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichniss des Herrn Dr. L. v. Heyden, zugleich ein Beitrag zur Käferfauna der unteren Lahn. – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde **35**: 62-87. Wiesbaden

EISLÖFFEL, F. (1989): Verbreitung und Vorkommen der Libellen (Insecta: Odonata) im Regierungsbezirk Koblenz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **5** (2): 305-561. Landau.

EISLÖFFEL, F., NIEHUIS, M. & M. WEITZEL unter Mitarbeit von M. & U. BRAUN, J. OTT, H. SCHAUSTEN und L. SIMON (1992): Rote Liste der bestandsgefährdeten Libellen (Odonata) in Rheinland-Pfalz (zweite, neu bearbeitete Fassung, Stand: Juli 1992). – Hrsg. Ministerium für Umwelt. 28 S., Mainz.

HEYDEN, L. v. (1904): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. – 425 S., Frankfurt/Main.

– (1931): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. Erster Nachtrag zur II.Auflage des Hauptverzeichnisses von H. BÜCKING †, Höchst a. Main. – Entomologische Blätter **27** (3): 174-183. Berlin.

HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleurop. Käfer **5**. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. FREY, Sonderband. 335 S., Tutzing bei München.

HÜTHER, W. (1959): Beitrag zur Kenntnis der pfälzischen Geradflügler (Orthopteroidea und Blattopteroidea). – Mitteilungen der Pollichia (**III**) **6**: 169-179. Bad Dürkheim.

JURZITZA, G. (1978): Die Libellen (Odonata) des Rußheimer Altrheins. 399-405. In: Der Rußheimer Altrhein, eine nordbadische Auenlandschaft. Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs **10**. 622 S. Karlsruhe.

KIKILLUS, R. & M. WEITZEL (1981): Grundlagenstudien zur Ökologie und Faunistik der Libellen des Rheinlandes. Veränderungstendenzen einer Libellenfauna in belasteten Ökosystemen. – POLLICHIA-Buch Nr. **2.** 245 S., Bad Dürkheim.

KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana, Beih. **13**. 382 S., Bonn.

KUFF, T. L. (1993): Der Wespenfächerkäfer *Metoecus paradoxus* (L.) im Rheinland (Col., Rhipiphoridae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **3** (3): 95-98. Bonn.

LE ROI, O. (1917): Die Odonaten der Rheinprovinz. – Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens **73** (1915): 119-178. Bonn.

MAUERSBERGER, R. & D. HEINRICH (1993): Zur Habitatpräferenz von *Leucorrhinia caudalis* (CHARPENTIER) (Anisoptera: Libellulidae). – Libellula **12** (1 / 2): 63-82. Höxter.

MEDICUS, W. (1863): Verzeichniss der in der Pfalz vorkommenden Käfer mit Zugrundlegung der Linz´schen Sammlung. – **XX**. Jahresbericht der Pollichia: 65-98. Neustadt a. d. Haardt.

NIEHUIS, M. (1979): Hoffnung für das Naturschutz-Projekt „Mechtersheimer Tongruben“ in der Pfalz. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (3): 314-326. Landau.

– (1984): Verbreitung und Vorkommen der Libellen (Insecta: Odonata) im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und im Nahetal. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **3** (1): 1-203. Landau.

– (1986): Libellen in der Pfalz – Neufunde 1986. – GNOR Tagungsbericht Herbst **1986** Neustadt. S. 1-10. Landau.

OTT, J. (1989): Wiederfund der Großen Moosjungfer *Leucorrhinia pectoralis* in Rheinland-Pfalz. – Libellula **8** (3 / 4): 173-175. Höxter.

SCHMAUS, M. (1960): Zweiter Beitrag zur Koleopterenfauna des Hunsrücks. – Entomologische Blätter **56**: 20-32. Krefeld.

SCHMID-EGGER, C., RISCH, S. & O. NIEHUIS (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera, Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **16**. 296 S., Landau.

SCHMIDT, E. (1925): Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung der Libellen in den Rheinlanden. – Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens **82**: 207-217. Bonn.

SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland. – Societas Internationalis Odonatologica (S.I.O.). – 512 S., Bilthoven.

SIMON, L. (1988) (Faunistik und Gefährdung ausgewählter Geradflügler (Orthoptera) im südlichen Rheinland-Pfalz. – Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv **26**: 23-73. Mainz.

SIMON, L., FROEHLICH, C., LANG, W., NIEHUIS, M. & M. WEITZEL unter Mitarbeit von M. BRAUN, U. BRAUN, K. HARZ, S. INGRISCH, H. KETTERING, R. KINZELBACH, M. LIESER, T. SCHLINDWEIN, T. SCHULTE und K. VALERIUS (1991): Rote Liste der bestandsgefährdeten Geradflügler (Orthoptera) in Rheinland-Pfalz (zweite, neu bearbeitete Fassung, Stand: April 1991). – Hrsg. Ministerium für Umwelt. 24 S., Mainz.

WESTRICH, P. (1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. – 1. Aufl. 972 S., Stuttgart.

Manuskript abgeschlossen am 27. August 1997.

Anschriften der Verfasser:
Dr. Manfred Niehuis, Institut für Biologie, Universität Koblenz-Landau, Im Fort 7, 76829 Landau
Oliver Niehuis, Im Vorderen Großthal 5, 76857 Albersweiler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 1995-1998

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred, Niehuis Oliver

Artikel/Article: Einige bemerkenswerte Insektenfunde in der Sammlung G. REICHLING (Hymenoptera; Odonata; Saltatoria; Coleóptera) 853-861